

Sehr geehrte Damen und Herren,

die **wichtigsten Dinge** in meinem Leben kann ich **nicht mit Geld kaufen**.

Liebe, Gesundheit, Freundschaft **und: Ehrenamt**.

Deshalb fühle ich mich wirklich geehrt, dass ich heute zu Ihnen sprechen darf, die sich ehrenamtlich engagieren.

Ehrenamt ist das Herz, ist der Puls unserer Gesellschaft.

Ehrenamt macht eine demokratische Gesellschaft und Wertegemeinschaft stark und hält sie zusammen.

Ehrenamt verdient unsere größte Wertschätzung.

- Ich bin seit 2005 für unsere liebens- und lebenswerte Region Bundestagsabgeordneter
- kroatischer Herkunft
- im Herzen deutscher Verfassungspatriot
- im Geiste ein Europäer
- Die Grundlage meiner Arbeit ist die Präambel unseres Grundgesetzes:
 - **„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen“**folgend 19 Artikel die sich auf unsere Wertegemeinschaft als Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts beziehen
- Kraft schöpfe ich aus meinem Glauben. Paulus hat im 2. Timotheus Brief geschrieben:
 - **„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft der Liebe und der Besonnenheit.“**
- Meine Erfahrung beruht auf meinem Austausch mit vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes, vor allem auch mit dem Ehrenamt, dem ich selbst seit meiner Jugendzeit angehöre.
- Eine werteorientierte Gesellschaft, wie die unsere, braucht Tugenden.
- Ich bin der Meinung: Werte ohne Tugenden sind wertlos.

- **Zu unseren Tugenden gehört:**
 - Sich in verschiedenster Weise mit unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten für das Gemeinwohl einzusetzen.
 - Eine sehr zutreffende Umschreibung für Ehrenamt

Meine Damen und Herren,

was meinen wir überhaupt, wenn wir von „**Ehrenamt**“ sprechen?

Wir verbinden mit ehrenamtlichen Tätigkeiten nur sehr bedingt so etwas wie „Ehre“, deshalb ist der Begriff „Ehrenamt“ etwas **unmodern** geworden.

Es gibt eine ganze Reihe von Alternativbegriffen wie „Bürgerschaftliches Engagement“ oder auch „Freiwillige soziale Arbeit“.

Egal wie wir es nennen, ich finde es sehr wichtig festzustellen:

„Freiwilliges Engagement basiert auf persönlicher Motivation.“

Menschen entscheiden sich, für sich und ihr Umfeld, Gutes zu tun.

Das ist für mich ehrenhaft.

Was macht Ehrenamt mit uns Menschen?

Ehrenamt ist eine Aufgabe, die **Sinn und Bestätigung für unser Leben** bringt.

- Weil Menschen, die sich engagieren, die Gesellschaft mitgestalten. Sie haben einen festen Platz und werden gebraucht. Das verändert unser Denken.

Ehrenamt schafft **Verständnis für große komplexe gesellschaftliche Aufgaben.**

- Bsp.: Die Flüchtlingskrise. Ohne Ehrenamt wäre diese Aufgabe nicht ansatzweise zu schaffen.
- Menschen, die vor Ort Geflüchtete willkommen heißen haben, Unterkünfte mit aufgebaut haben usw. sehen und begreifen, dass es oft keine einfache, schnelle Lösung gibt.
- Ohne die vielen Freiwilligen, die nicht nur gesagt haben „wir schaffen das“, sondern sofort angepackt haben, hätte Deutschland die Flüchtlingskrise nicht bewältigen können.

Ehrenamt macht Freude.

- Wenn wir Menschen helfen, macht es auch uns glücklich. Ich finde für mein Leben Erfüllung, Bestätigung und Inhalt.

Ehrenamt ist ein harter Job.

- Ich denke da an die 80.000 freiwilligen Helfer beim THW. In der ganzen Welt sind diese Menschen unterwegs, um bei schlimmsten Katastrophen Leben zu retten. Aber auch bei uns vor der Haustür waren sie als Unterstützer der örtl. Feuerwehren aktiv, als die Wassermassen hier gewütet haben. Vielen Dank.

Ehrenamt ist Verantwortung.

- Da kann uns bestimmt jeder ehrenamtliche Fußballtrainer einer Jugendmannschaft viel erzählen. Mit wie viel Geduld machen sie aus einem Haufen wilder Jungs ein **richtig gutes Team**. Ich bewundere sie!

Ehrenamt bringt Gemeinschaft mit anderen.

- Menschen gehen aus ihrer Einsamkeit heraus. Es entstehen neue Verbindungen, neue Freundschaften. z. B: Die grünen Damen und Herren. Sie haben keine leichte, wohl aber eine sinnstiftende und bereichernde Aufgabe, denn sie mildern die Sorgen und Nöte der Patienten.
- Im Sinne christlicher Nächstenliebe können **Krankenhäuser, Alten- und Pflegeeinrichtungen** ihr Angebot durch diesen Freiwilligendienst erweitern und den Menschen, die ihnen anvertraut sind, eine persönliche Begleitung ohne Zeitdruck ermöglichen.

Ehrenamt ist keine Frage von Alter, Geschlecht oder ethnischer Herkunft.

- Na das ist doch wunderbar – keiner hat eine Ausrede...

An freiwilligem und bürgerschaftlichem Engagement oder Ehrenamt kann sich jeder beteiligen.

Meine Damen und Herren,

was bringt Menschen dazu, freiwillig zu arbeiten?

- Es sind Menschen mit **sozialem Verantwortungsbewusstsein**.
- Menschen die es aus humaner Weltanschauung oder aus **ihrem Glauben der Nächstenliebe heraus** als Auftrag und Verpflichtung sehen.
- Menschen die von ihrem Glück gern etwas an die Gesellschaft zurückgeben möchten.
- Viele Engagierte möchten ihre Erfahrungen und Kenntnisse erweitern.
- Sie suchen in ihrem Engagement eine Erfüllung und stehen dazu, dass sie nicht nur anderen helfen, sondern damit auch etwas für sich selbst tun wollen.
- Ehrenamtliches Engagement ist somit nicht nur ein Geben, sondern auch ein Bekommen, und es ist ein Glücksgefühl des „**Beschenkt werden**“.
- Wer sich **für andere stark macht**, bereichert auch die eigene Persönlichkeit.
- Wer sich für eine gute Sache ehrenamtlich engagiert, geht nicht nur einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nach.
- **Er wächst und reift vielmehr an seiner Aufgabe, gewinnt an Verstand, Mut und Einfühlungsvermögen.**
- Solche Menschen **werden zu Vorbildern**, wie wir sie in unserer schnelllebigen Welt mit vielen fragwürdigen Idolen dringend benötigen.

Meine Damen und Herren,

Ehrenamtliche Tätigkeit ist nicht nur ein anerkanntes Gut in unserer Gesellschaft, sondern auch weiter verbreitet, als oft gedacht.

Gut **jeder dritte erwachsene Deutsche** betätigt sich ehrenamtlich.

36 Prozent bundesweit und in Baden-Württemberg sogar 40 Prozent.

Das sind **4 Millionen Menschen allein in BaWü**. Danke! Danke! Danke!

- 22 Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich in Vereinen, Wohltätigkeitsorganisationen, Arbeitskreisen und Selbsthilfegruppen.
- Viele wenden sich so schwierigen Aufgaben, wie der Betreuung von Kranken und Sterbenden zu. Das kann ich nur bewundern. Ich weiß durch meine Frau, dass diese Aufgabe sowohl körperlich als auch psychisch Schwerstarbeit ist. Meine Hochachtung.
- Auch Integration für geflüchtete Menschen ist für viele eine wichtige Aufgabe, für die sie sich engagiert einsetzen. Mir ist natürlich klar, dass dies vor allem eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, aber ohne die Ehrenämter wären wir ziemlich verloren. Sie schenken den Menschen in Not das Wertvollste in ihrem Leben, nämlich die Zeit. Sie lassen viel Herz in Ihre Arbeit einfließen. Das ist enorm wichtig, denn Integration ist auch eine Herzensangelegenheit.
- Das Organisieren von Nachbarschaftshilfe oder Festen zum gegenseitigen Kennenlernen gehört ebenso zu ihrem Tätigkeitsprofil wie die Ausrichtung von Basaren und Tauschbörsen.
- **Für Sport engagieren sich die meisten**
Ganz nach dem Slogan: Sport – im Verein am schönsten.

Ehrenamt in Parteien?

- Auch das ist Ehrenamt. Das Thema liegt mir besonders am Herzen. Denn nur durch Parteien funktioniert unsere Demokratie.
 - In unserer Verfassung Artikel 21 steht:
Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.
- Erhard Eppler hat einmal gesagt, dass allenfalls ein Kommunalpolitiker die Ergebnisse seines Tuns konkret sehen kann –
ein Bundestagsabgeordneter nicht. Ein Gärtner hingegen jeden Tag.
- Mein politischer Ziehvater Roland Stammer meinte: **Politik ist keine Drecksarbeit, sondern eine Kunst, dem Gott zu dienen und den Teufel nicht unbedingt zu verärgern.**
- Im Ernst: **Demokratie braucht politische Beteiligung.**

- OK. Eigentlich würde ich Sie jetzt gern fragen, was Sie glauben, wie viel Menschen sich in demokratischen Parteien engagieren.
Sie ahnen es, leider nicht einmal 3 Prozent haben ein Parteibuch.
Nicht einmal 1 Prozent beteiligt sich aktiv an der politischen Gestaltung unserer Gesellschaft.
- Es schmerzt besonders, dass ausgerechnet dieses eine Prozent der Menschen, die meistens unentgeltlich nach Lösungen und Kompromissen ringen, mit dem Ziel eine Gesellschaft zu schaffen, in der vielleicht nicht jeder ganz glücklich ist, aber jeder zurechtkommt und geschützt ist.
Ausgerechnet diese Menschen, werden in der Öffentlichkeit oft verpönt und als Nichtsnutze dargestellt, während der andere Teil, der sich noch nicht einmal bequemt zur Wahl zu gehen, dafür in der Öffentlichkeit Verständnis bekommt.
- Die Pegidas dieser Welt machen viel zunichte was andere mühsam aufgebaut haben.
Sie schreien laut, blasen sich auf als Retter des Abendlandes, ohne erkennen zu wollen, dass **Jesus auch ein Ausländer ist und ein Flüchtling war.**
- Sie spalten die Gesellschaft und bauen auf Angst und Ausgrenzung.
- Sie versuchen, das Volk von ihren politischen Repräsentanten zu trennen, indem sie die Idee der direkten Demokratie missbrauchen.
- Ihr Ziel ist es, die repräsentative Demokratie abzuschaffen, die auf Kompromisslösungen ausgerichtet ist und mit einer Autokratie zu ersetzen, die auf Spaltung und Abschottung zielt nach den Vorbildern von den Le Pens, Orbans und Erdogans dieser Welt
- Diese Gefahr ist der Weg zurück in die Zustände der Weimarer Republik, allerdings dieses Mal europaweit und Deutschland droht wieder mittendrin zu sein.

Meine Damen und Herren,

- **In welcher Welt leben wir?**
- Teilen wir unsere Gesellschaft jetzt in Wutbürger, besorgte Bürger und Gutmenschen?
- **Helfer** als Gutmenschen zu beschimpfen geht nicht in meinen Kopf.
- Ein guter Mensch zu sein, ist eine der **höchsten Tugenden und verdient größte Wertschätzung und Anerkennung von der Gesellschaft.**
- In der Tat kann man beobachten dass viele Menschen politikverdrossen sind.

- Aber gleichzeitig stelle ich fest; dass viele Menschen auch kirchenverdrossen, gewerkschaftsverdrossen und vereinsverdrossen sind, überall dort, wo man sich für andere oder mit anderen einsetzen soll.
- Offensichtlich ist es so, dass viele der Meinung sind, sie brauchen dieses Engagement nicht, denn man kann sich ja heutzutage alles kaufen.
- Ich freue mich darüber, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der man sich mit Geld viel leisten kann.
- **Aber:** Ich bin mir sicher, dass jeder irgendwann in eine Situation gerät in der er merken wird, dass man sich alles kaufen kann AUSSER: eine funktionierende Gesellschaft, an der muss man sich aktiv beteiligen.

Meine Damen und Herren,

- Es gibt niemanden, der es besser wissen müsste, wie ich als Ex-Jugoslawe, wie schnell eine Gesellschaft ohne das bürgerliche Engagement zugrunde gehen kann.
Der Westbalkan hat sich nach dem Zerfall von Jugoslawien bis heute nicht erholt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

- Bürgerschaftliches Engagement ist der **Kitt, der eine Gesellschaft zusammenhält.**
- **Sie** sind der wichtige Kitt unserer Gesellschaft!
- Lassen Sie sich nicht entmutigen:
 - Ein „Gutmensch“ ist eine Tugend und kein Schimpfwort!

- **Sie** sind die **stillen Helden**.
- **Sie** beschreiben nicht lautstark die Probleme oder schauen stillschweigend zu, sondern Sie handeln.
Und dafür gilt Ihnen mein Respekt und meine Anerkennung.

Meine Damen und Herren,

- In der vorigen Woche habe ich mich mit zwei Jugendlichen aus Schwaigern und Bad Wimpfen getroffen die mir voll Begeisterung von ihrem „Weltwärts“ Projekt berichteten.
- Sie haben in Nachhaltigkeits- und Entwicklungsprojekten mitgewirkt und hatten das Gefühl, an einer **großen wichtigen Sache mitgearbeitet zu haben**. Und das war natürlich auch so.
- Sie erzählten mir, dass sich bisher in ihrem Leben alles um sie selbst gedreht hatte. Das war befriedigend, machte sie aber nicht glücklich.

Die Arbeit in Mexiko **veränderte ihren Blickwinkel**.

Sie engagieren sich heute auch in Deutschland weiter ehrenamtlich.

Das finde ich großartig.

- **Ich setze mich in Berlin für ein verpflichtendes soziales Jahr für alle Jugendlichen ein.**
- Damit bekommen alle eine Chance, die Bedeutung vom bürgerlichen Engagement für sich persönlich zu erleben, das ihnen häufig bereits im Elternhaus versagt bleibt, um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft aktiv mitzugestalten.
- So können wir eine **funktionierende Gesellschaft weiterhin bauen und erhalten**.

Meine Damen und Herren,

- für ehrenamtliches Engagement ist darüber hinaus Dank und Anerkennung sehr wichtig. Damit meine ich nicht mit Geld sondern mit **Wertschätzung**
- Wenn wir das Ehrenamt erhalten wollen, dann müssen wir die vielen ehrenamtlich Tätigen für ihre herausragenden Leistungen für die Gesellschaft würdigen.

- Ich sehe das als moralische Pflicht gegenüber den ehrenamtlich Engagierten.
- Seit 1986 gibt es bereits den „Internationalen Tag des Ehrenamtes“, der jährlich am 5. Dezember gefeiert wird und zentraler Tag zur Würdigung des Ehrenamtes ist.
- Ich freue mich, dass wir hier in Heilbronn mit dem Dankeschön-Abend eine weitere Möglichkeit haben, um den vielen freiwillig Engagierten in einem sehr angemessenen Rahmen Danke zu sagen und ihre Arbeit zu würdigen.
- Mein Dank geht an das Forum Ehrenamt und die Kreissparkasse Heilbronn, die diese Dankeschön-Veranstaltung organisieren.
- Das Forum Ehrenamt ist bei Fragen rund um das bürgerschaftliche Engagement im Stadt- und Landkreis Heilbronn ohnehin nicht mehr wegzudenken.
- Mit dem Projekt „Spurwechsel“, das in Kooperation mit der Industrie und Handelskammer durchgeführt wird, sollen Unternehmen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit dem Ehrenamt eine neue Perspektive für die nachberufliche Lebensphase aufzeigen.
- Des Weiteren wird in Kooperation mit der Heilbronner Stimme und der Industrie und Handelskammer alle zwei Jahre ein Weiterbildungsprogramm angeboten.
- Und schließlich berät das Forum Ehrenamt zusammen mit dem Kreissenorenrat in seiner Geschäftsstelle alle Interessierten über das Ehrenamt.

Meine Damen und Herren,

wenn wir von Rahmenbedingungen sprechen, die zum Erhalt und zur Gewinnung ehrenamtlichen Engagements gebraucht werden, dann ist die Tätigkeit des Forums Ehrenamt ein großartiges Beispiel dafür.

Vielen Dank für diese herausragende Arbeit.

Zu guter Letzt

ich möchte jedem einzelnen von ihnen für das gezeigte bürgerschaftliche Engagement danken und sie ermutigen, weiter am Ball zu bleiben.

Vieles an wichtigen Projekten bleibt heute namentlich unerwähnt, aber ich möchte Sie einladen: Erzählen sie mir von ihrem Engagement. Gerne per E-Mail oder per Brief. Ich freue mich darüber.

Sie leisten mit ihrer Arbeit einen **unverzichtbaren Dienst für das Gemeinwohl** im Unterland. Sie **können wirklich stolz auf sich sein**. Ich bin sehr stolz auf alle Ehrenämter um die uns viele Länder beneiden.

Am heutigen Abend stehen sie und ihr Engagement im Mittelpunkt:

Lassen sie sich dafür feiern!

Ich wünsche ihnen einen angenehmen und unterhaltsamen Abend und möchte mit einem guten Gedanken von Erich Kästner schließen:

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“

In diesem Sinne

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!